

## PN 03-2011 / Gemeinde Meine

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

bei allen Planungen, die nicht den Hochbau betreffen, haben in unserer Gemeinde die Mitglieder des Umwelt- und Planungsausschusses das erste Wort. So wurden in der ersten Sitzung des Ausschusses in diesem Jahr gleich mehrere neue Projekte vorgestellt. Seit Ende der letzten Sommerferien ist das tägliche Ziel der meisten Schülerinnen und Schüler aus unserer Gemeinde zunächst der Bahnhof in Meine. Hier ist ein Kreuzungs- und Knotenpunkt für Busse in alle Richtungen entstanden, der zeitweise von sechs Bussen gleichzeitig angefahren wird. Die Tatsache, dass für Bushaltestellen die Gemeinden zuständig sind, beschränkt sich üblicherweise auf die Aufstellung von Buswartehäusern, wie wir sie in den vergangenen Jahren an mehreren Standorten erneuert haben. Mit dem erforderlichen Aufwand am Meiner Busbahnhof sind diese Maßnahmen jedoch nicht vergleichbar. Hier haben wir zunächst das Planungsbüro König damit beauftragt eine Planung zu erarbeiten und die Kosten zu ermitteln. Bei einem geschätzten Aufwand von ca. 280.000,-€ war ein besonders wichtiger Bestandteil des Planungsauftrages die Prüfung, wie und in welcher Höhe Zuschüsse für dieses Projekt zu beantragen sind. Wir hoffen nun, von der Landesnahverkehrsgesellschaft (LNVG) einen Zuschuss von 75% zu erhalten. Durch die überregionale Bedeutung der Anlage für den gesamten Papenteich besteht außerdem der Wunsch nach einer gemeinsamen Lösung mit der Samtgemeinde. Bei der vorgelegten Planung wird fast das gesamte Gelände zwischen dem Bahnhofsgebäude und dem Raiffeisenmarkt für die Businsel benötigt. Auf dieser Insel mit den sechs Haltebuchten wird eine zentrale Überdachung für die Fahrgäste erstellt. Durch den zusätzlichen Platzbedarf für einen Fahrradunterstand und die Aufstellung der Glascontainer bleibt dann lediglich Raum für sechs PKW – Parkplätze. Besonders bedauerlich ist, dass diese Fläche von der Gemeinde Meine eigentlich für die Erweiterung und das Außengelände des Jugendhauses vorgesehen war. Die Investitionssumme der Gemeinde Meine für den Busbahnhof ist somit durch die Bereitstellung des Grundstückes noch erheblich höher.

Für die zukünftige Nutzung des ursprünglich für den Neubau eines Gymnasiums vorgesehen Geländes im Norden von Meine wurden die ersten Entwürfe zur Umwandlung in Wohnbaufläche vorgestellt. Nachdem im Baugebiet Hinterm Sande, dem Ohreweg, fast alle Grundstücke verkauft sind, kann im Hauptort Meine ein neues Baugebiet geplant werden. Dafür wurden mit dem Namen Nördlich Kuhweg III vier Planungsvarianten durch Frau Klesen vom Planungsbüro Dr. Schwerdt erarbeitet und dem Ausschuss vorgestellt. Großen Wert legten die Ausschussmitglieder in der Beratung auf eine weitere Vernetzung der innerörtlichen Grünflächen und die fußläufigen Verbindungen in Richtung Ortsmitte. Bereits jetzt gibt es eine Interessentenliste für den Verkauf der Grundstücke.

Weniger spannend war die Beratung der Pläne für das bestehende Gewerbegebiet in Bechtsbüttel. Hier geht es um die rechtliche Sicherung der Zufahrtssituation und eine Verringerung der bisherigen Planungsfläche. Das Herstellen einer verkehrssicheren Ein- und Ausfahrt für den Getränkegroßhandel ist eine Forderung der Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, die die bisherige Kreisstraße von Wenden bis hinter Bechtsbüttel als Landesstraße übernehmen soll. Um dieser Aufstufung und der damit von den Bechtsbütteler Bürgern dringend erwarteten Sanierung der Straße nicht im Wege zu stehen, hat die Gemeinde nun das Verfahren zur Änderung des Bebauungsplanes eingeleitet.

Ebenfalls um Bechtsbüttel ging es bei der Vorstellung des Bebauungsplanentwurfes für das Baugebiet Lauseheide. Seit vielen Jahren wird hier, am Ortsausgang in Richtung Abbesbüttel über ein neues Baugebiet diskutiert, mit dessen Erstellung auch eine spürbare Verbesserung und Entschärfung dieser durch starkes Verkehrsaufkommen und hohe Geschwindigkeiten besonders belasteten Ortsdurchfahrt, erreicht werden soll. Gescheitert sind die Planungen, die immer einen Kreisels als Verkehrsberuhigung beinhalteten, bisher an dem als Lärmschutz erforderlichen Wall. Jetzt unterbreitete Frau Klesen, die auch dieses Projekt für das Planungsbüro Dr. Schwerdt bearbeitet, einen Vorschlag der auch bei den Bechtsbüttlern gut ankam. Statt eines Walles erhalten die Grundstücke an der Kreisstraße ihre Zufahrten von dieser Seite. Zusätzlich wird der Bau von Garagen nur in dem der Straße zugewandten Bereich zugelassen. Die Zwischenräume müssen mit Zaunanlagen gestaltet werden, die als Schallschutz für das gesamte Baugebiet wirken. Um einen Wall auch im Bereich des geplanten Kreisels zu vermeiden, wird für das Eckgrundstück des Baugebietes eine Fläche für die Errichtung eines Einkaufsmarktes vorgesehen. Die Planung fand auch die Zustimmung des Ausschusses und Frau Klesen wird jetzt die Schallwerte genauer ermitteln lassen und versuchen, einen Interessenten für einen Markt zu finden.

Beim Bürgerabend in Grassel, der vor zwei Jahren hauptsächlich aus dem Wunsch einer besseren DSL- Versorgung entstanden war, gab es in diesem Jahr gute Nachrichten. Die Telekom wird die Tiefbauarbeiten noch im ersten Quartal dieses Jahres beginnen und hat den Abschluss der Maßnahme für den November 2011 zugesagt. Da ein Glasfaserkabel vom Hauptverteiler in Meine aus neu verlegt werden muss, wird zunächst Vordorf, danach Abbesbüttel und dann Grassel angeschlossen. Zu berichten gab es über den Ausbau der Kindertagesstätte, die geplante Befestigung des Feuerwehrübungsplatzes und den geplanten Einbau einer behindertengerechten WC- Anlage im Dorfgemeinschaftshaus. Unmut gab es über den Zustand der Straßen Am Hüenberg und Gartenstraße, die für den Busverkehr nicht ausgelegt sind und dadurch sehr stark belastet werden. Hier gilt es eine wirkungsvolle Sanierungsart zu finden, die es nicht erforderlich macht, die Straßen komplett zu erneuern. Für ebenfalls verständliche Unzufriedenheit sorgt auch noch immer die Tatsache, dass sich im Ort kein neuer Standort für die Glascontainer finden lässt. Jeder Vorschlag bringt auch neue Probleme mit sich, die meist durch das Fehlverhalten weniger Personen verursacht sind. So muss sich der Container- Standort innerhalb des Ortes an einer gut einsehbaren Stelle befinden, um die mögliche illegale Müllentsorgung im Umfeld auch für Ortsfremde zu vermeiden.

Das Neujahrsgespräch der Gemeinde am 26. Februar im Gemeindezentrum Meine wurde von allen Vertretern unserer Vereine und Verbände sehr gut angenommen. Auch Kindertagesstätten, Schulen, Kirchen und unsere örtliche Polizei waren der Einladung gefolgt und konnten so zu einem regen Austausch von Informationen beitragen. Ausführlich berichteten die Leiterin unserer Grundschule, Frau Beinroth, der Rektor der Haupt- und Realschule Schwülper, Herr Ulrich und der Rektor

des geplanten Phillip- Melanchthon- Gymnasiums in Meine, Herr Oelker. Auch zum geplanten Förderverein der St. Stephani-Gemeinde gab es umfangreiche Informationen durch Herrn Pastor Pohl.

Mit einer Präsentation, die Ratsfrau Frauke Mecher mit Bildern aus Abbesbüttel und der Gemeinde zusammengestellte hatte, bekam der Fasselabend in Abbesbüttel dieses Jahr einen ganz neuen Rahmen. So konnten aktuelle Themen, Projekte des vergangenen Jahres und Planungen der Gemeinde den anwesenden Bürgern interessanter vermittelt werden. Mit dem deutlichen Hinweis auf die Urheberrechte und der Erlaubnis von Frauke Mecher fand die Präsentation dann, nach Austausch der ortsteilbezogenen Bilder, auch für den Bürgerabend in Wedelheine- Wedesbüttel, der wieder im Dorfgemeinschaftshaus stattfand, Verwendung. Hier konnte über die im und um das DGH umgesetzten Bau- und Erneuerungsmaßnahmen berichtet werden. Von Interesse war auch die, durch zu hohe Angebote bei der im Herbst des vergangenen Jahres durchgeführten Ausschreibung, noch nicht umgesetzte Sanierung der Heizungsanlage.

Die Planungen für den Neubau eines Gemeindezentrums in Meine wurden den Mitgliedern des Bauausschusses durch die Planer Andreas Tzschoppe und Dirk Eberhardt vorgestellt. Nach der Vorlage der ersten Planungen im vergangenen Jahr und der öffentlichen Vorstellung im bestehenden Gemeindezentrum, hatten sich aus den Anregungen der Bürger und den Fraktionen zahlreiche grundlegende Veränderungen ergeben. So wurden die Baukörper des Gemeindezentrums und der ebenfalls geplanten Schießsportanlage, die zunächst räumlich getrennt waren, zusammengelegt. Dadurch entsteht im Gebäudezentrum eine Fläche für einen Biergarten. Auch dem Wunsch, durch die Gestaltung mit Satteldächern eine Alternative für die Außenansicht zu haben, konnten die Planer nachkommen. Eine Entscheidung wurde in dieser Ausschusssitzung nicht getroffen, aber der Auftrag an die Verwaltung gegeben, die Kosten detaillierter festzustellen und die Fördermöglichkeiten des Projektes zu prüfen. Außerdem sollen die Investitionskosten in den Haushalt der Gemeinde für das Jahr 2011 und die Folgejahre eingearbeitet werden, um dem Rat alle erforderlichen Grundlagen für eine Entscheidung zu geben.

Ihre Ines Kielhorn

Bürgermeisterin